download unter www.biologiezentrum.at

Dipterologische Miscellen.

Von Prof. Josef Mik in Wien.

XVII.*)

82. Ueber Cecidomyiden. — Herr Dr. von Schlechtendal in Halle machte mich vor Kurzem (i. lit.) aufmerksam, dass die kapselartige Cecidomyiden-Galle auf *Euphorbia Cyparissias*, welche ich in der Wien. Entom. Ztg., Jahrg. 1885, pag. 66, sub Nr. 3 beschrieben und Taf. I, Fig. 4 abgebildet habe, schon von Herm. Loew in der Linnaea Entomologica, V, 1851, pag. 378—379 bekannt gemacht wurde. In der That findet sich daselbst folgende, mit der von mir l. c. gegebenen Beschreibung übereinstimmende Charakteristik dieser Galle: „sie findet sich an der Triebspitze (von *Euphorbia Cyparissias*); die letzten Blätter verdicken sich, werden sehr gross und verwachsen vollständig zu einem kapselartigen, bald sehr schlanken, bald dickeren Gehäuse, in dessen grosser Höhlung mehrere hellrothe nackte *Cecidomyia*-Larven gesellig bei einander leben; wo die einzelnen, völlig miteinander verwachsenen Blätter aneinander stossen, bilden sie erhabene Längsleisten; am oberen Ende ist dieses kapselartige Gehäuse stets zugespitzt und an seinem äussersten Ende sind die Blätter nicht verwachsen, so dass da ein versteckter Ausgang bleibt; zuweilen bekömmt es dadurch noch ein zierlicheres Aussehen, dass einzelne Blätter nur von der Basis her verwachsen, gegen das Ende hin aber frei bleiben; die Blätter, welche zunächst unter dieser Deformation stehen, sind gewöhnlich ansehnlich verkürzt, sonst aber nicht verbildet.“ Loew fand die Gallen gegen Ende des Monates Juni; aber auch er lernte die Imagines nicht kennen. So wie ich haben auch alle neueren Cecidologen, soweit man dies aus ihren Publicationen erkennen kann, diese citirte, durch Loew gegebene Beschreibung nicht gekannt oder ignorirt. Auch Dr. von Schlechtendal scheint erst in

*) XVI. siehe Wien. Entom. Ztg. 1890, pag. 153.

J. N. 106. 1891

download unter www.biologiezentrum.at

jüngerer Zeit davon Kenntniss genommen zu haben, da er sonst wohl bei der Gelegenheit hiervon Erwähnung gethan hätte, als er über das Vorkommen derselben Galle bei Halle a. d. Saale berichtete (conf. Wien. Entom. Ztg. 1886, pag. 61). In der Synopsis Cecidomyidarum von Bergenstamm und P. Löw findet sich zwar pag. 41, sub Nr. 175 das Citat (L. E. 1851, pag. 378), welches auf die von Loew in der Linnaea gegebenen Beschreibung hinweist, doch ist die hierher bezügliche Galle von diesen beiden Autoren als ein Product der *Cecidomyia euphorbiae* Lw. irrthümlich angesehen worden, da dieses Citat bei der genannten Cecidomyiden-Art angeführt wird. Dr. F. Karsch hat in seiner „Revision der Gallmücken" (Münster 1877), welche hauptsächlich Verbesserungen und Nachträge der Synopsis von Bergenstamm und P. Loew enthält, über die kapselartige Galle auf *Euphorbia Cyparissias* nichts richtig gestellt oder erwähnt. — Es ist nicht unmöglich, dass auch die Galle auf *Euphorbia Esula*, welche Brischke in den Schriften der Naturforschenden Gesellsch. in Danzig (Neue Folge, V. Bd., 1882, pag. 189) kurz erwähnt, von derselben Cecidomyide erzeugt wird, obwohl Brischke diese Galle eine Fruchtgalle nennt. Er schreibt hierüber: „Fruchtgallen, viele rothe Maden enthaltend, welche überwintern; nur Parasiten erzogen."

83. Weitere Bemerkungen über Cecidomyiden. — Herr Dr. F. Thomas handelt bei Gelegenheit der Beschreibung der Biologie von *Cecidomyia Pseudococcus* n. sp. (conf. Verh. k. k. Zool.-Bot. Gesellsch. Wien 1890, pag. 302—303) über die Brustgräte der Cecidomyiden, bei welcher Gelegenheit ihm ein Irrthum unterlaufen ist. Er behauptet nämlich, dass der Terminus „spathula sternalis" für die Brustgräte der Cecidomyiden von Wachtl herrühre, während in der That ich denselben zuerst aufstellte (conf. Wien. Entom. Ztg. 1883, pag. 213, nota 2). Auch ich habe auf die Wichtigkeit dieses Organs, das ich übrigens nicht als „Fuss", sondern als Bohrapparat bezeichnete, für die Systematik der Cecidomyidenlarven hingewiesen (conf. Wien. Entom. Ztg. 1883, pag. 41). Ich kann heute hinzufügen, dass die Brustgräte der Larve auch beim Verfertigen des Gewebes zum Zwecke der Verpuppung benützt wird. Wenn Herr Dr. Thomas (l. c.) schreibt, dass ich keine andere als die gestielte Form der

download unter www.biologiezentrum.at

spathula sternalis zu kennen scheine, so kann ich mittheilen, dass bei einer mycophagen Cecidomyidenlarve eine ankerförmige, fast stiellose Gräte vorkommt; allerdings habe ich darüber noch nichts veröffentlicht. Stiellose Brustgräten gehören aber immer zu den seltenen Fällen und der Terminus „spathula", welcher sich auf die Totalform der Gräte der meisten Cecidomyidenlarven bezieht, ist immerhin gerechtfertigt. — Die Larve von *Cecidomyia Pseudococcus* Rübs. (Herr Rübsaamen hat die Art beschrieben, daher muss er auch als Autor für dieselbe gelten), welche auf den Blättern von *Salix Caprea* L. lebt und von Dr. Thomas (in den Verh. Zool.-Bot. Gesellsch. 1890, 302) beschrieben und von Rübsaamen (daselbst, Taf. VI, Fig. 4) abgebildet wird, hat meines Erachtens schon Bremi gekannt und bildlich dargestellt (vergl. seine Monogr. d. Gallmücken, Taf. 1, Fig. 11). Freilich hielt er sie für die Erzeugerin der Gallen von *Hormomyia capreae* Winn. Auch ich habe diese Larve für das Jugendstadium der Larve von *Horm. capreae* angesehen (conf. Wien. Entom. Ztg. 1889, pag. 308). Ich möchte die Frage aufwerfen, ob dieselbe nicht eine Zeit lang als Inquilin in den Gallen der *Horm. capreae* zubringt? Die „Linie der Brustgräte dieser Larve, von welcher Herr Dr. Thomas (l. c. pag. 303 im zweiten Absatze) spricht, bezeichnet die untere Grenze, bis zu welcher die Gräte aus dem betreffenden Körpersegmente frei herausragt und bis zu welcher die spathula in der Regel stärker chitinisirt erscheint.

84. Die Cecidomyide, deren Product auf *Veronica saxatilis* L. von mir in der Wien. Entom. Ztg. 1890, pag. 234 beschrieben und daselbst auf Taf. I, Fig. 3—6 abgebildet wurde, hat Herr Prof. Dr. Bertkau, wie er mir brieflich mittheilte, im Windacher Thale, einem Seitenthale des Oetzthales in Tirol, in einer Höhe von 1980 Metern auf derselben Pflanze gefunden. Prof. Bertkau war so freundlich, mir die Galle einzuschicken.

85. Herr W. M. Wheeler stellt in der „Psyche" (Cambridge, Mass., U. S. A.), pag. 373 und 375 zwei neue nordamerikanische Dolichopodiden-Genera *Peloropeodes* und *Aphantotimus* auf, über welche ich Folgendes zu bemerken habe: Die erstere Gattung scheint in nächster Verwandtschaft mit *Systenus* Lw. zu stehen; man könnte sogar an die Vereinigung

download unter www.biologiezentrum.at

mit *Systenus* denken, wenn *Peloropeodes* nicht ein sitzendes Hypopygium besässe. Diese Gattung wird sich wohl in die Gruppe der Medeterinen reihen lassen. Was *Aphantotimus* betrifft, so halte ich diese Gattung nach allen Angaben, welche Herr Wheeler darüber macht, unzweifelhaft für identisch mit der Gattung *Thrypticus* Gerst. — Man würde über *Peloropeodes* bestimmter urtheilen können, wenn Herr Wheeler die Acrostichalbörstchen am Thoraxrücken erwähnt hätte; er dürfte, wie aus diesem Mangel in der Beschreibung zu schliessen ist, meine Arbeit über Dolichopodiden (Dipterologische Untersuchungen, Wien 1878) nicht gekannt haben, was man auch schon daraus ersieht, dass er in der Einleitung seiner Arbeit (Psyche, 1890, Vol. V, pag. 337) die nordamerikanische Gattung *Macellocerus,* welche ich in den Dipterologischen Untersuchungen aufgestellt habe, nicht anführt. — *Gymnopternus poenitens* Wheeler (l. c. pag. 356) ist wegen der Convergenz der dritten und vierten Längsader ein *Hercostomus* Lw. — Das Männchen von *Synarthrus cinereiventris* Lw. hat Loew bereits in der Zeitschr. f. ges. Naturwiss. 1874, XLIV. Bd., neue Folge, X. Bd., pag. 77 beschrieben.

86. In meinem Aufsatze über *Toxotrypana* Gerst. in der Wien. Entom. Ztg. 1890, pag. 251 wurden bei Angabe des Vorkommens von *Adapsilia coarctata* Waga folgende bekannt gewordene Fundorte anzuführen vergessen: Südtirol (Gredler), Comer See (Ranzoni) und Charkow (Jaroschewski). Desgleichen habe ich nachzutragen, dass Mns. Bigot gleichfalls sich der Ansicht hineigt, *Toxotrypana* Gerst. gehöre zu den Trypetiden; er schreibt in den Annal. Soc. Ent. Fr. 1886, pag. 292 über diese Gattung Folgendes: „Le genre *Toxotrypana* Gerst., chez lequel les nervures alaires présentent une disposition toute spéciale, me semble mieux à sa place chez les Trypetides.“ Es fällt auf, dass sich Mns. Bigot bei dieser Bemerkung nicht an die von ihm im Jahre 1884 aufgestellte Gattung *Mikimyia* erinnert hat, von der ich in dem oben erwähnten Aufsatz nachgewiesen habe, dass sie mit *Toxotrypana* Gerst. identisch ist. — Schliesslich möchte ich aber doch noch darauf aufmerksam machen, dass die Legeröhre von *Toxotrypana,* wie sie Gerstäcker in der Stettin. Entom. Ztg. abbildet, sehr an jene von *Adapsilia* erinnert und dass daher der Zweifel über die systematische Stellung von *Toxotrypana*

download unter www.biologiezentrum.at

keineswegs behoben erscheint. Die Untersuchung der Stirnbeborstung wird erst Aufklärung geben.*)

87. Die durch die grossen äusseren männlichen Genitalien ausgezeichnete *Mycetophila caudata* Staeg., welche ich in den Verhandl. d. Zoolog.-Botan. Gesellsch. Wien 1874, Taf. VII, Fig. 6—7, abgebildet habe, scheint mir den Typus einer eigenen Gattung zu bilden. Ich schlage hierfür den Namen **Opistholoba** m. (ὄπισθεν hinten, λοβός Hülse) vor. Das ♂ zeichnet sich durch die grossen, hülsenförmigen Genitalien, das ♀ durch einen Kranz langer Haare auf der Unterseite des sechsten Hinterleibsringes aus. Die übrigen Merkmale stimmen mit jenen der Gattung *Mycetophila* überein. Nähere Untersuchungen werden bestimmen, ob nicht *Mycetophila xanthopyga* Winn. (Verhandl. d. Zoolog.-Botan. Gesellsch. 1863, pag. 927) in dasselbe Genus gehöre?

88. Die „Note diptérologique", welche Mns. Bigot in der Wien. Entom. Ztg. 1890, pag. 317, veröffentlicht hat, besagt eigentlich gar nichts, und man könnte sie einfach übergehen, wenn nicht vielleicht doch Folgendes hierzu zu sagen von einigem Interesse wäre. Ich bleibe bei meiner, in dieser Zeitung, Jahrg. 1888, pag. 302, entwickelten Ansicht, betreffs der Synonymie von *Melia forcipata* Big., dass sie nämlich identisch mit *Besseria melanura* Meig. ist und dass dem Exemplare, welches Mns. Bigot beschrieben hat, die Spitzenquerader fehlt. Auf das Fehlen dieses Aderstückes legt nun Mns. Bigot in seiner letzten Note ein ungemein grosses Gewicht und zieht dadurch, wenn auch nicht ausdrücklich, auch jene meine Meinung in Zweifel, der zu Folge *Apostrophus* Lw. nichts Anderes sei, als eine *Besseria* mit obliterirter Spitzenquerader (conf. Wien. Entom. Ztg., 1888, pag. 303). Das Vorhandensein und Fehlen der Spitzenquerader an ein und derselben Art ist aber bei Tachiniden bereits genugsam constatirt worden: *Tachina pallipes* Fall., eine Varietät von *Roeselia antiqua* Meig., zeigt diese Spitzenquerader. Man findet aber auch Exemplare von *Roeselia*, bei welchen die Spitzenquerader nur theilweise obliterirt ist und ich zweifle gar nicht, dass man dasselbe auch bei *Besseria melanura* noch beobachten wird.

*) Mittlerweile hat Herr v. Röder durch seine Untersuchung constatirt, dass *Toxotrypana* wirklich zu den Ortaliden, und zwar in die Gruppe der Pyrgotinen gehört (vergl. diese Zeitung, pag. 31).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wiener Entomologische Zeitung

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Mik [Mick] Josef

Artikel/Article: Dipterologische Miscellen. 1-5